



Süddeutsche Gemeinschaft
Bühlenhausen

Dezember 2025

GEMEINDE BRIEF

An(ge)dacht
Aus GLK und Bezirk
Bericht Jugendbund
Gemeindenachrichten
Lebensspuren
Mitgliederaufnahme
Kinderbibeltage
Missionsbericht
Freuet euch
Ankündigung Change
Nachrichten SV-Verband

*Freue
dich!*

„FREUE DICH“

Von Philipp Ruess

„Freue dich“ – was für ein Aufruf. Kurz und klar, klingt aber fast wie ein Befehl. Doch gelingt es uns nicht immer, diesem Ruf nachzukommen. Als ich über dieses Thema nachdachte, kam mir sofort das bekannte Weihnachtslied „Joy to the World“ – „Freue dich Welt“ – in den Sinn. Ein Lied, das uns daran erinnert, dass Jesus in diese Welt gekommen ist und wir uns darüber freuen dürfen.

Weihnachten ist ein Fest der Freude. Ein Fest, an dem wir jubeln, feiern und Gott loben, weil er seinen Sohn gesandt hat und ihn wieder senden wird. Doch Hand aufs Herz. Fällt uns das in dieser dunklen, trüben Jahreszeit wirklich leicht?

In Psalm 98,4 steht: „Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!“ – ein Aufruf zur Freude, weil unser König kommt – aber spüren wir diese Freude wirklich?

Ein Artikel über Freude hat mich nachdenklich gemacht. Dort wurde beschrieben, dass Freude eng damit zusammenhängt, welchen Wert wir einer Sache beimessen. Psychologen haben das bestätigt: Je wertvoller uns etwas erscheint, desto größer ist unsere Freude daran.

Beispiele dafür gibt es viele. Ganz besonders trifft dies auf Gegenstände zu, die an sich nicht mal besonders gut und wertvoll sind, aber dadurch teuer werden, dass ein besonders berühmter Mensch sie besessen oder getragen hat.

Im Jahr 2011 wurden z. B. die Haare von Justin Bieber für 40.000 US-Dollar versteigert. Oder ein LKW-Fahrer verkaufte angeblich Luft für 350 Euro, weil sie vor Dieter Bohlen's Villa eingefangen wurde. Objektiv betrachtet sind diese Dinge überhaupt nicht wertvoll. Doch weil sie mit bekannten Persönlichkeiten in Verbindung gebracht werden, messen Menschen ihnen einen besonderen Wert bei – und empfinden Freude, sie zu besitzen.

Studien haben sogar gezeigt: Ein Wein schmeckt Menschen besser, wenn sie glauben, er sei teuer. Also euren Fusel einfach in schönere Weinflaschen umfüllen und für teures Geld verkaufen oder den Gästen anpreisen. Dann schmeckt er gleich besser ;-)

Umgekehrt gilt dies aber auch. Wir verlieren Freude an einer Sache, wenn ihr Wert schwindet. Ein drastisches Beispiel lieferte der verurteilte Nationalsozialist und Kriegsverbrecher Hermann Göring.

Göring war ein begeisterter Kunstliebhaber und sammelte viele teure Gemälde. Doch eines fehlte ihm lange Zeit: ein Gemälde von Vermeer. Im Laufe des Zweiten Weltkrieges schaffte er es schließlich, „Christus und die Ehebrecherin“ von Vermeer über den dänischen Kunsthändler Van Meegeren für heute umgerechnet 10 Millionen Euro zu erwerben. Das Kunstwerk wurde Görings „Ein und Alles“, es war eines seiner Lieblingsgemälde.

Als Nazi-Deutschland kapitulierte und Göring der Prozess gemacht wurde, wurde auch seine Sammlung gefunden und eingezogen. In

diesem Zuge wurde auch der dänische Kunsthändler Van Meegeren inhaftiert, da man den Verdacht hatte, dass dieser mit den Nationalsozialisten zusammenarbeitete, weil er Göring das Kunstwerk verkauft hatte.

Im Laufe des Prozesses widerlegte Van Meegeren diese Behauptung. Er zeigte auf, dass nicht Vermeer das Bild gemalt hatte, sondern er selbst. Er hatte Göring betrogen.

Als Göring kurz vor seiner Hinrichtung davon hörte, schildert eine Biografie: „Er sah aus, als hätte er zum ersten Mal entdeckt, dass es Teuflisches in der Welt gibt.“

So stellte sogar der „Teufel in Person“ fest, dass es Böses in der Welt gibt. Seine Freude an seinem Lieblingsstück war verflogen. Es hatte nicht den Wert, den er ihm zumass.

JOY

Das zeigt: Freude ist nicht absolut, sondern hängt davon ab, welchen Wert wir etwas beimessen – und ob dieser Wert Bestand hat.

Wie ist das nun mit unserer Freude an Weihnachten? Freuen wir uns wirklich darüber, dass Jesus gekommen ist und wiederkommen wird? Psychologisch betrachtet hängt es mit davon ab, welchen Wert wir Jesus beimessen.

Wenn Gott uns also auffordert, uns zu freuen, dann macht er uns unmissverständlich klar: „Jesus ist derjenige, dem der größte Wert gebührt.“ Der Liederdichter Johannes Haas ruft uns zu: „Freue dich, Welt! Dein König naht.“ Er ist das Wertvollste, das uns geschenkt wurde. Die Frage ist nur, wie WERTvoll er für dich ist.

Advent bedeutet Ankunft. Eine Zeit, in der wir das in den Fokus nehmen dürfen. Er lädt uns ein, neu zu bedenken, welchen Wert Jesus für uns persönlich hat. Wenn wir erkennen und immer mehr sehen, dass er das Wertvollste ist, dann kann unsere Freude steigen und wir können dem Aufruf „Freue dich“ wunderbar von allein nachkommen. Dann wird Freude nicht nur oberflächlich sein, sondern tief und tragfähig.

Darum: Lasst uns jubeln, singen und feiern. Weil Jesus es wert ist.

„FREUE
DICH“
JOY

**Dies ist der Tag,
den der HERR macht:
lasst uns freuen
und fröhlich
an ihm sein.**

Psalm 118,24

wilch freue mich im HERRN,
und meine Seele ist fröhlich
in meinem Gott;
denn er hat mir die Kleider
des Heils angezogen
und mich mit dem Mantel
der Gerechtigkeit gekleidet,
wie einen Bräutigam mit
priesterlichem Kopfschmuck geziert
und wie eine Braut, die in
ihrem Geschmeide prangt.

Jesaja 61,10

**Du tust mir kund
den Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die Fülle
und Wonne zu deiner
Rechten ewiglich.**

Psalm 16,11

**Ihn habt ihr nicht gesehen
und habt ihn doch lieb;
und nun glaubt ihr an ihn,
obwohl ihr ihn nicht seht;
ihr werdet euch aber freuen
mit unaussprechlicher und
herrlicher Freude, wenn ihr
das Ziel eures Glaubens erlangt,
nämlich der Seelen Seligkeit.**

1. Petrus 1,8–9

*Freut euch
mit den Fröhlichen,
weint mit den
Weinenden.*

Römer 12,5

Denn der HERR, dein Gott,
ist bei dir, ein starker Heiland.
Er wird sich über dich freuen
und dir freundlich sein,
er wird dir vergeben in seiner Liebe
und wird über dich
mit Jauchzen fröhlich sein.

Zefanja 3,17

**Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister
untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen
im Himmel geschrieben sind.** Lukas 10,20



Der Herbst ist bei uns im GLK, zusätzlich zu unseren regulären Sitzungen, immer auch von ganz besonderen Highlights geprägt.

Am Samstag, 25.10. stand für uns als GLK Bühlenhausen unser **all-jährlicher Klausurtag** auf dem Programm. Von 9 bis 16 Uhr waren wir zusammen, um uns außerhalb der sonstigen Tagesordnung Gedanken für ein Jahresthema 2026 zu machen, die Terminplanung fürs neue Jahr anzustoßen und unter anderem die Stellenbeschreibung von Philipp zu aktualisieren. Das Buch „Gemeinde der Zukunft“ begleitet uns schon die letzten Monate durch unsere Andachten und war auch an der Klausur Grundlage für neue Überlegungen. Auf der Suche nach einem Jahresthema 2026 wurde uns wichtig, dass es auch für jeden Einzelnen wichtig ist, Ruhepausen und Zeiten der Stille einzuplanen. In diese Richtung überlegen und

formulieren wir weiter und starten schon einmal die ersten Anfragen. Wir planen wieder Bibelabende und bei uns kam die Frage auf: „Wie schaffen wir Räume der offenen Begegnung?“ in unserem Gemeinschaftshaus. Diese Frage nahmen wir mit in unsere Mitgliederversammlung Ende November, um dort weiter darüber nachzudenken.

Am 4.11. fand ein **Online-Infotreffen aller Bezirks- und Gemeinschaftsleitungskreise** statt, bei dem unser SV-Vorstand über viele aktuelle Themen informierte. So wird ab Januar in unserer SV-Geschäftsstelle mit einer neuen Buchhaltungssoftware gearbeitet, die auch die Umstellung aller SV-Gemeinden vor Ort mit sich bringt. Wir sind froh, dass Ursi und Dieter, unsere beiden Fachleute vor Ort, die Umstellung positiv mittragen und bereit sind, sich neu einzuarbeiten. Aber auch der WIR-Tag am 21.06.26, die Personalsituation im SV-Verband und die einzelnen Ansprechpartner in der SV-Geschäftsstelle waren ein Thema.

Wenige Tage später war ein Teil unseres GLK mit Dieter als stellvertretendem Kassierer und Johannes als Komiteemitglied beim

Tag der Verantwortlichen in Bad Liebenzell. Dieser besondere Tag wird von unserem SV-Verband für alle Hauptamtlichen und ehrenamtlichen Leitungsmitglieder der Gemeinschaften und Bezirke veranstaltet. Von 9 bis 16.30 Uhr war es ein vollgepackter Tag mit wertvollen Impulsen, Seminaren, Gesprächs- und Diskussionsrunden und einer gemeinsamen Zeit der Anbetung. Der andere Teil des GLK war Ende November zu einem „Kompaktkurs für GLK-Mitglieder“ von Freitagabend bis Samstagabend im Haus Saron in Wildberg. Ihr seht, dass unser SV-Verband sehr aktiv ist, wenn es um die Zurechtstellung, Informationen, etc. für die Leitungskreise geht, und wir viele Angebote wahrgenommen haben.

Darüber hinaus haben wir in unseren regelmäßigen Besprechungen weiter an dem Organigramm für unsere Gemeinde gearbeitet und dieses weiter optimiert. Wir möchten eine übersichtlichere Infowand im Gemeinschaftshaus und auch alle Informationen künftig dort gebündelt und nicht mehr an mehreren Stellen verteilt. Wir haben uns Gedanken über unser Gemeinschaftshaus gemacht, wo evtl. Anpassungen notwendig sind, wo es weitere Ideen gibt, und nahmen diese Ideen ebenfalls in die Mitgliederversammlung mit, um uns dort weiter auszutauschen.

Aus der Mitgliederversammlung im Frühjahr und den Überlegungen dort zum Thema Gottesdienst sind viele Ideen und auch ein „Team für besondere Gottesdienste“ entstanden, das nächstes Jahr drei bis vier besondere Gottesdienste aus der Ideensammlung plant.

Dankbar schauen wir am Ende des Jahres auch wieder zurück! Eure finanzielle Unterstützung hat die Arbeit in diesem Jahr wieder ohne große Engpässe getragen, wofür wir uns herzlich bei Euch bedanken möchten. Vielen Dank für Eure Mitarbeit bei den verschiedenen Veranstaltungen und den vielen einzelnen Diensten, die für jeden Gottesdienst notwendig sind.

Wir wünschen Euch gesegnete Weihnachtstage, an denen wir alle neu entdecken, dass es sich um keine alte Geschichte aus lang vergangener Zeit handelt, sondern dass der Sohn des allmächtigen Gottes für jeden von uns ganz persönlich auf diese Welt gekommen ist und dies auch heute noch das größte Geschenk ist.

BEZIRKS-NACHRICHTEN

Von Johannes Schneider

Der SV-Bezirk Ulm gehört nach Mitgliedern zu den großen Bezirken innerhalb des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes. Dies hat u. a. zur Folge, dass bei uns im Bezirk doch eine ganz ordentliche Zahl an hauptamtlichen Mitarbeitenden (Pastoren und JugendreferentInnen) angestellt ist. Positiv daran ist, dass die Pastoren sich gegenseitig vertreten können und durch eine entsprechende Einsatzplanung im Bezirk bei den sonntäglichen Predigtdiensten eine gewisse Abwechslung gegeben ist.

Aktuell sind folgende Mitarbeitende im Bezirk Ulm im hauptamtlichen Dienst:

Name	Stellenumfang	Gemeinde	Aufgabe
Philipp Ruess	70 %	Bühlenhausen	Gemeindepastor
Miriam Mack	32,5 %	Langenau	Jugendreferentin
Tim Vosseler	80 %	Langenau	Gemeindepastor
Michael Münzmaier	100 %	Pfuhl	Gemeindepastor
N. N. (Vakanz)	100 %	Ulm	Gemeindepastor
Joe Unseld	90 %	Westerstetten	Jugendreferent
Winni Steinacker	30 %	Öllingen	Gemeindepastor
Theo Jetter	100 %	Pfuhl	Gemeindepastor u. geschäftsführender Pastor im Bezirk Ulm

Biblischer Unterricht

Geplant ist, dass im September 2026 ein neuer Kurs „Biblischer Unterricht“ angeboten wird. Dauer wäre dann bis Sommer 2027. Weitere Informationen dazu gibt es dann rechtzeitig im Frühjahr 2026.

Erfolgreiche Abschlüsse

Tim Vosseler hat seine Master-Thesis eingereicht. Damit hat er sein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen. Philipp Ruess hat im Oktober seine Bachelor-Arbeit abgeschlossen und eingereicht. Damit ist auch sein Studium erfolgreich beendet.



Illustration © macrovector/freepik

Zusätzliche Aufgabe für Philipp Ruess

In der bisherigen Leitung des ProCamp gibt es größere Veränderungen. Philipp wird mit einem Stellenumfang von zusätzlichen 10 % in das Leitungsteam des ProCamp einsteigen. Konkret bedeutet dies, dass Philipp im ProCamp-Leitungsteam den SV-EC vertritt. Gleichzeitig ist es eine gute Brücke, da der Bezirk Ulm bezüglich Teilnehmenden und Mitarbeitenden beim ProCamp immer sehr gut vertreten ist.

JUBU

Im Jubu war in den letzten Monaten und natürlich vor allem über die Sommerferien wieder richtig viel los! Vom Wogele über verschiedenste Zeltlager, unserem Jugendgottesdienst bis hin zum Rumänien-Einsatz – in diesem Gemeindebrief könnt ihr einiges darüber nachlesen.

Von Nici Anhorn

Bevor ihr in die einzelnen Berichte eintaucht, wollen wir euch kurz mit hineinnehmen, was bei uns im Jugendbund so ging und was uns gerade bewegt.

Nach den Sommerferien sind wir wieder voll gestartet – mit richtig guten Themen wie z.B. dem Heiligen Geist oder „Was singst du?“, einem Connect-Abend mit Escape Room und viel guter Gemeinschaft.

Außerdem hatten wir in den letzten Wochen ein paar richtig coole Gäste im Jubu zu Besuch:

- **Daniel Finkbohner** (SVEC) hat mit uns über „Gemeinde – Gottes Plan?“ gesprochen.
- **Tobias Lächele** hat uns mit in seine spannende Arbeit in Peru bei dem Missionskrankenhaus Diospi Suyana hineingenommen und
- **Andy Müller** (Deutscher EC) hat uns die Geschichte von Lazarus ganz neu lebendig gemacht. (siehe Bild)



Mega schön ist auch, dass seit einiger Zeit einige Jüngere – vor allem Mädels – regelmäßig dabei sind. Insgesamt sind wir dienstags meistens zwischen 20 und 35 Leute – darüber sind wir sehr dankbar.

Ein paar Veränderungen gab es auch organisatorisch: Bei unserer Mitgliederversammlung am 14.11. durften wir **vier neue Mitglieder** aufnehmen, worüber wir uns natürlich sehr freuen: Tobi Möck, Silas Mangold, Rajana Mayer und Alexander Commorell. Gleichzeitig hat Peter Anhorn seine Mitgliedschaft beendet.

Auch im **Leitungsteam** hat sich etwas getan: Nach fünf Jahren Leitungseinsatz hat Tobi Mangold sein Amt weitergegeben – und ich selbst habe nach acht Jahren ebenfalls meinen Dienst als Jubuleiterin beendet.

Wir freuen uns sehr, dass sich zwei neue Leute vorstellen können, dieses Amt zu übernehmen, und so durften wir in der Mitgliederversammlung **Katinka Burkhardt und Sarah Schlenk** wählen, die nun gemeinsam mit **Johannes Konold und Timi Neumüller** unser **Jubu-Leitungsteam** verstärken (siehe Bild).

Wir freuen uns mega darüber und sind gespannt, was Gott mit diesem Team weiter vorhat!



Hier noch ein paar Worte von mir (Nici) zu meiner Zeit als Jubuleiterin:

Ich bin unglaublich dankbar für die vergangenen acht Jahre, in denen ich Jugendbundleiterin sein durfte und den Jubu dadurch mitprägen und leiten durfte. Ich danke Jesus für all den Segen, den er in dieser Zeit über den Jugendbund gelegt hat – für die vielen neuen Leute, die dazukamen, für so viele engagierte Mitarbeitende, für die bombastisch gute Gemeinschaft, für die ehrlichen Momente miteinander und für die vielen Stunden bei Jubu-Abenden, Freizeiten, Wochenenden und vielem mehr.

Für mich persönlich war diese Zeit als Jubuleiterin sehr wertvoll. Ich durfte meine eigenen Gaben und Fähigkeiten besser kennenlernen und einbringen. Ich durfte erleben, wie Gott es segnet, wenn wir uns für ihn einsetzen. Es war nicht immer leicht, und ich habe mit manchen Entscheidungen sehr gerungen. Aber es hat mir immer große Freude gemacht – besonders, gemeinsam im Team der anderen Jubuleiter zu überlegen, was gerade dran ist.

Ich bin mir sicher, dass vieles von dem, worauf ich heute zurückblicken darf, auch ein Ergebnis eurer Gebete ist. Ich erkenne immer mehr, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, so einen Jugendkreis zu haben. Deshalb möchte ich euch an dieser Stelle von Herzen danken: für alle eure Gebete und für euer Nachfragen, was bei uns gerade los ist. Und gleichzeitig möchte ich euch bitten: Lasst nicht nach und betet weiterhin für den Jugendbund und für das Jubuleiterteam. Denn: Gebet ist nicht alles – aber ohne Gebet ist alles nichts! Also bleibt bitte dran.

Ich freue mich, auch weiterhin Teil des Jubu zu sein und Menschen zu begleiten. Die Jugend liegt mir weiterhin sehr am Herzen. Gleichzeitig merke ich, dass Gott mit mir einen nächsten Schritt gehen möchte – und dass ich lernen darf, abzugeben. 😊



WAS BRINGT'S?

Von Rajana Mayer

Vom 21. bis zum 29. August fand dieses Jahr wieder das Pro Camp statt – eine richtig coole Jugendfreizeit für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren. Rund 400 Teilnehmende und etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zusammen neun tolle Tage erlebt, voller Spiele, Lachen, Gespräche und gemeinsamer Erlebnisse.

Auch aus der Gemeinde waren neben einigen Mitarbeitern aus Bühlenhausen auch wir als Teilnehmer dabei: Anne Konold, David Schlenk, Timo Richter, Levi Mayer und ich (Rajana). In unseren Zelten waren wir immer so um die zehn Leute, und schon nach dem ersten Tag war klar: Wir werden hier eine echt gute Zeit haben.

Das Camp stand unter einem spannenden Thema, das sich durch die ganze Woche zog.

Das diesjährige Motto war „Was bringt's?“



Bernd Stamm war der Prediger und führte uns durch das Buch Daniel. Seine Impulse und Predigten brachten einen wirklich zum Nachdenken. Und viele haben auch am Begegnungsabend ihr Leben ganz neu oder wieder aufs Neue Jesus gegeben. Außerdem gab es Motto-Tage und Geländespiele und abends immer wieder besondere Programmpunkte.



Natürlich fanden auch jede Menge Lagerfeuerabende statt, gemeinsames Singen, lautes Lachen und gute Gespräche bei der „Esskalation“. Dort kann man sich abends noch einen Crêpe oder Pommes kaufen. Egal ob beim Volleyball-, Fußball- oder Spikeball-Turnier oder einfach beim Chillen zwischen den Programmen – es war eine rundum großartige Zeit.

Wer Bock hat, ein bisschen mehr Einblick zu bekommen, kann hier den Aftermovie anschauen:



In diesem Jahr war auch der SWR bei uns zu Gast und hat einen Artikel über das ProCamp geschrieben und einen ganzen Tag lang mitgefilmt. Wenn euch das interessiert, könnt ihr den Artikel hier finden:



DER JUBU IN RUMÄNIEN

Von Tobi Mangold

Entspannt, lehrreich, gastfreundlich, herzlich, hammer Gemeinschaft, palimpalim, schaffa oder auch einfach pofta Buna. Mit diesen oder ähnlichen Worten lässt sich eine Woche Rumänien schon ziemlich gut beschreiben. Denn in den Herbstferien sind zehn Leute aus dem Jubu nach Rumänien gefahren, um die Arbeit von Matthias Ruopp am Hoffnungshafen zu unterstützen und selbst mal über den Tellerrand hinauszuschauen und neue Sachen lernen zu können.

Wir durften von Anfang an sehen, dass Gott uns bewahrt. So war es nicht mal eine Autopanne in Wien, die unsere Stimmung verschlechterte, sondern wir durften sehen, wie Gott uns die Panne nicht irgendwo auf der Autobahn gab, sondern in Wien auf einem Parkplatz, und wir dann mit einem Mietauto zügig weiterkonnten. Danke an alle, die für unsere Fahrt

So, jetzt aber zu Rumänien: Am Sonntag hatten wir noch einen Tag, um anzukommen. Wir gingen in Sibiu in die deutsche Gemeinde und nutzten den Mittag, um die Stadt kennenzulernen und das rumänische Feeling aufzusaugen. Dort durfte eine witzige Runde Reise nach Jerusalem auf der Michelsburg auch nicht fehlen.

Am Montag ging es dann auch endlich los mit Schaffen: Zum Start zeigte uns Roman (ein witziger Schweizer) das Gelände und was der Hoffnungshafen alles zu bieten hat. Nach kurzer Besprechung machten wir uns dann an die verschiedenen Arbeiten. Eine Gruppe durfte mit Roman am Haupthaus die Bodenplatte isolieren und danach die Drainage verlegen. Falls ihr da mal Hilfe braucht: Jonas und Noah sind jetzt Profis und wissen Bescheid. Eine weitere Aufgabe bestand darin, einen Stadel um 4 Meter zu verlängern. Dies hat den Zimmerleuten extrem Spaß gemacht, da man mal wieder richtig Abbund von Hand gemacht hat und so viel mit dem schönsten Rohstoff der Welt arbeiten konnte.



Garten und Hausarbeit stehen in Rumänien auch immer auf dem Programm, da bekommt man einen kleinen Einblick, was alles im Garten wächst und wie man bestimmte Sachen einfach länger haltbar machen kann. Die Arbeit ist manchmal etwas mühsam, aber auch cool, da man ja das Ergebnis gleich an den glücklichen Gesichtern der Menschen beim Essen sieht. Sili und Witt waren unsere Allrounder, die bei der Installation der Elektrik, beim Estrichlegen, beim Katzenstreicheln oder auch beim Vermessen einer Halle am Start waren.

Am Donnerstag durften die Mädels und Witt noch einen kleinen Holzeinsatz bei einer ärmeren Familie machen. Dies war sehr eindrücklich, da man hier auf dem Land doch sehen konnte, wie arm manche Menschen hier doch noch sind und es nicht mit Deutschland zu vergleichen ist. Aber trotzdem sind die Menschen so herzlich, fröhlich und einfach voll gastfreundlich. Da dürfen wir uns manchmal gern eine Scheibe abschneiden und können viel lernen.



Bei den Mahlzeiten oder mal in einer kleinen Pause kommt man immer mit den Leuten vor Ort ins Gespräch, und es ist schön, wie dort einfach jeder seinen Platz hat und auf seine Art am Hoffnungshafen sein kann. In diesem Zuge liebe Grüße von Joe, Hans-Georg, Erni, Dana und Nelu, Matthias oder wen ihr sonst noch kennt.

Am Freitag hatten wir noch Zeit für einen Ausflug mit kleiner Wanderung und sind zum Abschluss noch Go-Kart gefahren.

Pofta bună – vielleicht habt ihr euch schon gefragt, was das heißt? Guten Appetit, das ist auch immer etwas, das wir aus Rumänien mitnehmen: mehr Kilos auf der Waage. Wir wohnten diese Woche über bei Dana und Nelu; Dana hat für uns gekocht. Obwohl wir mit Noah jemanden dabei hatten, der auch gern mal für 4 Leute isst, hat es jeden Tag gereicht und wir wurden so sehr beschenkt.

Am Samstag sind wir dann glücklich und mit vielen Eindrücken in Sonderbuch angekommen und einfach nur dankbar für diese geniale Woche im wunderschönen Rumänien. Wer mehr über die Arbeit dort wissen möchte, darf gern auf einen von uns zukommen, oder einfach beim nächsten Einsatz dabei sein.



GE
LE



Hier eine Stimme von Tobi Möck zum WogeLe:

„Für mich war das WogeLe eine richtig gute Woche, weil sie so vieles bietet, das man in einer normalen Alltagswoche nicht hat. Sachen wie zusammen kochen, was spielen, zusammen Bibel lesen oder gute Gespräche haben mir in dieser Woche immer wieder Lust auf den nächsten Tag gegeben.“

Vom 14. bis 19. Juli fand das WogeLe statt. WogeLe steht für **Woche gemeinsamen Lebens.**

Das bedeutet: Wir haben zusammen gewohnt, während jeder dennoch seinem ganz normalen Alltag nachgeht – also in die Schule geht, zur Arbeit fährt, zum Fußball- oder Musikverein etc. Es ist eine Woche, in der man sich noch besser kennenlernen kann, gemeinsam kocht, zusammen chillt, singstar spielt und ab und zu auch ein paar verrückte Aktionen am Abend unternimmt, obwohl man eigentlich längst im Bett liegen sollte. 😊



Von Nico Seifert

Der JuGo – wie jedes Jahr eine riesige Gaudi!

Mit jeder Menge Spaß, Snacks, Spielen, aber auch richtig gutem Tiefgang und Lobpreis. Der Abend stand unter dem Motto: „REALationships“. Echt. Gott. Polaroidmomente.“

Fangen wir von vorne an: Bereits am Freitagmittag wurde fleißig aufgebaut und dekoriert. Kurz vor dem Einlass nahmen wir uns noch einmal bewusst Zeit, den Abend in Gottes Hände zu legen. Als die Türen geöffnet wurden, füllten sich die Plätze schnell – und fast pünktlich startete die Band mit dem ersten Lied.

Nach der Begrüßung durch unsere zwei top gestylten Moderatoren begann der Abend mit einem Spiel: Auf der Leinwand wurden Fotos von zwei Personen gezeigt, und alle durften raten – Paar oder Geschwister? Ein echter Ice-Breaker.

Danach folgte ein legendäres Anspiel, das das Thema „REALationships“ auf eindruckliche und witzige Weise verdeutlichte. Im Anschluss wurde unser Prediger David vorgestellt – und spätestens bei der Frage, gegen welches Tier er in einem theoretischen Kampf gerade noch so gewinnen könnte, waren die Meinungen unterschiedlich.

Nach einem Gebet für ihn begann David mit seiner Message. Er sprach über Beziehungen – zwischen Menschen, aber auch zwischen uns und Gott. Dabei wurde

deutlich: Gott lässt uns niemals allein. Angelehnt an das Gleichnis vom verlorenen Schaf erinnerte David uns daran, dass Jesus alles für uns gibt – sogar sein Leben –, um Beziehung mit uns zu haben. Echt crazy, sich das wieder neu bewusst zu machen!

Wie es in Lukas 15,6 heißt:

„Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.“

Wie könnten wir uns da von Gott abwenden, wenn Jesus wirklich jedem Einzelnen von uns nachgeht?

Im anschließenden Worship durften wir in Gottes Gegenwart eintauchen und ihm die Ehre geben. Wer wollte, konnte in dieser Zeit auch persönlich für sich beten lassen – denn Gebet hat Kraft.

Nach dem Gottesdienst ging's mit Gemeinschaft weiter: ein superleckeres Nachtsch-Buffer und Crêpes. Spiele und Gespräche ließen den Abend ausklingen.

Zum Schluss möchten wir uns von Herzen bei allen bedanken, die diesen Abend möglich gemacht haben! So genial, dass wir jedes Jahr gemeinsam einen Abend erleben dürfen, an dem Menschen aus der ganzen Region im Landhaus zusammenkommen, um mehr von Gott zu erfahren und ihm die Ehre zu geben.



Von Caro Schüle

Wie gewohnt findet auch im Jahr 2026 unsere Winterfreizeit vom 2. bis 6. Januar in der Auhalle statt. Seit Juli stecken wir als Leitungsteam bereits mitten in den Vorbereitungen. Zum diesjährigen Leitungsteam gehören Julia und Thomas Mangold, Philipp Ruess, Jana Böttinger und ich (Caro Schüle) aus Bühlenhausen, außerdem Simon Häge aus Setzingen und Levin Tropp aus Westerstetten.

Das Thema in diesem Jahr lautet „Weltreise auf Lo(c)k“. „Auf Lock“ steht in der heutigen Jugendsprache für etwas, das ganz entspannt abläuft. Daher machen wir eine Weltreise mit einer Lok, ganz entspannt um die Welt. Diese Reise um die Welt machen wir nicht ohne Grund: Unsere Freizeit feiert ihr 90. Jubiläum! Deshalb führt uns die Fahrt zu besonderen Festen in verschiedenen Ländern – vom farbenfrohen Holi-Festival in Indien über den Karneval in Brasilien bis hin zum Oktoberfest in Deutschland.



Passend zu den verschiedenen Festen wird uns Nils Stahl (gelernter Sonderpädagoge und Referent in Teilzeitanstellung beim SVEC auf Verbandsebene) die Predigten halten. Diese wollen wir in diesem Jahr ein wenig interaktiver gestalten, damit die Teens sich ein bisschen leichter tun, zuzuhören. Wir freuen uns sehr, zusammen mit Nils einige neue Ideen umsetzen zu können.

Ende Oktober hatten wir die Vorbereitungstage mit all unseren Mitarbeitenden im Gemeinschaftshaus, welche unglaublich wertvoll für die Gemeinschaft waren und an denen wir schon einiges vorbereiten konnten. Wir freuen uns schon riesig auf die diesjährige WFZ und sind dankbar für eure Gebete auch schon vor der Freizeit!





Illustration: ©Kiyakun AdobeStock

Von Carolin Anhorn

Hallöchen zusammen.

Wie ihr vielleicht wisst, studiere ich seit zwei Jahren „Theologie und Pädagogik im interkulturellen Kontext“ in Bad Liebenzell. Im Rahmen dieses Studiums gibt es die Möglichkeit, ein Semester an einer Partnerhochschule zu studieren. Dazu habe ich nicht nein gesagt und darf nun hier in Sambia an der „Evangelical University of Ndola“ mein fünftes Semester verbringen.

Zusammen mit sieben weiteren Studenten aus Bad Liebenzell bin ich seit dem 2. September hier am Studieren und wir können auf dem Gelände der Hochschule wohnen. Die Jungs leben zusammen mit den sambischen Männern in einem Haus und wir deutschen Mädels haben sogar eine eigene kleine Wohnung bekommen. Dazu gehören auch die supercoolsten Nachbarn mit ihren süßen Kindern. Das heißt, wenn man mal Abwechslung vom Lernen und Ausarbeitungen schreiben braucht, gibt es dort immer jemanden, der sich freut, wenn man mit ihm spielt und Zeit verbringt.

Das Studium und Campusleben sind etwas anders als in Deutschland. Alle Kommunikation und der Unterricht finden in Englisch statt. Wir haben wöchentliche Ausarbeitungen und Abgaben, viermal in der Woche Chapel (Treffen mit allen Studenten und Mitarbeitern für gemeinsamen Lobpreis, Andacht und Gebet), einen Studentenchor, Kleingruppen mit Dozenten, einmal in der Woche verpflichtenden Sport und Bibelstudium mit den Mädels. Ihr seht, da ist einiges los und es wird mir nicht so schnell langweilig. Hinzu kommt auch, dass hier alles etwas länger braucht. Wir haben tags-

über keinen Strom und wissen auch nicht mit Sicherheit, ob er am Abend kommt, auch fließendes Wasser ist nicht immer gegeben. Dadurch dürfen wir unsere Wäsche komplett von Hand waschen, mit einem Gaskocher kochen und manchmal bei Kerzenschein zu Abend essen. Ungebetene Besucher wie seeehr große Kakerlaken, Spinnen oder Geckos sind tatsächlich auch Alltag.

Highlights waren bisher Busfahrten in völlig überfüllten Bussen, Abendessen mit den Nachbarn, bei denen wir zusammen Nshima (das typische Gericht für Sambia) gekocht haben, Ausflüge in die Stadt oder ins Stadion mit Kommilitonen, ganz viele Volleyballspiele, Missionsprojekte und Besuche in unterschiedlichen Gemeinden und, und, und.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es mir hier sehr gut geht. Ich bin richtig gut angekommen, habe sehr liebe Menschen um mich herum und genieße die Zeit. Das Studium ist deutlich anstrengender und herausfordernder, aber ich durfte schon jetzt sehr viel dazulernen. Ich bin sehr dankbar und beschenkt von Gott für diese besondere Zeit hier.

Danke, wenn ihr für ein weiteres gutes Studieren, Bewahrung (vor allem vor Moskitostichen) und tiefe Gemeinschaft mit den Sambiern und Deutschen betet.



WILDER WESTEN IN WAIN

Von Jojo Mattheis

Anfang August war es endlich wieder so weit: Unser jährliches Jung-schar-Zeltlager stand vor der Tür! Mit insgesamt 15 motivierten Leitern machten wir uns auf den Weg nach Wain, um gemeinsam mit den Jungs eine unvergessliche Woche zu erleben. Nach intensiver Vorbereitung und großer Vorfreude kamen die Teilnehmer am Freitag-nachmittag voller Spannung auf dem Lagerplatz an.

Kaum waren die Zelte aufgebaut, zeigte sich das Wetter von seiner nassen Seite – das Regenwochenende war da. Doch die Stimmung ließ sich niemand verderben! Das Lagerfeuer wurde trotz allem entfacht, und mit fröhlichen Gesichtern starteten wir in unser Abenteuer unter dem Motto „Wilder Westen“.

In dieser Woche tauchten die Jungs in das Leben echter Cowboys und Westernhelden ein. In verschiedenen „Wilden Westen Gangs“ traten sie bei Turnierspielen, Geländeläufen und kreativen Aufgaben gegeneinander an. Man spürte: Hier ist Jungschar! Gemeinschaft, Action und jede Menge Spaß begleiteten uns durch die Tage.

Ein besonderes Herzstück des Lagers waren die Bibelarbeiten am Vormittag. Gemeinsam hörten wir spannende Geschichten aus der Bibel und konnten entdecken, wie Gott auch heute noch in unserem Leben wirkt. Durch passende Anspiele wurden die Themen lebendig und leicht verständlich – und so mancher Gedanke blieb bestimmt noch lange im Herzen der Jungs.

Am Abend kamen wir wieder am Lagerfeuer zusammen. Es wurde gesungen und gelacht. Eine kurze Andacht lud zum Nachdenken ein. Danach ging es mit unserer Fortsetzungsgeschichte rund um Winnetou weiter – bis schließlich alle müde in ihre Zelte krochen. Natürlich wurde das Lager auch über Nacht bewacht – was sich als notwendig erwies, denn ein paar „Eindringlinge“ versuchten tatsächlich, die heiß begehrte Nutella zu stehlen!



Mit jedem Tag wurde das Wetter besser, und so durften wir viele schöne Stunden unter freiem Himmel genießen. Beim Bunten Abend feierten wir das Ende einer großartigen Woche mit einem tollen Programm der Jungs und hervorragendem Essen. Am Sonntag hieß es dann: Abschied nehmen. Der Wilde Westen packte seine Zelte und ritt nach Hause.

Zum Schluss möchten wir uns als ganzes Zeltlagerteam von Herzen bei allen bedanken, die uns im Gebet getragen, unterstützt oder mitgeholfen haben. Ohne euch wäre dieses „Hammer-Zeltlager“ nicht möglich gewesen!

Bis zum nächsten Jahr – wir freuen uns schon jetzt auf das nächste

ABENTEUER!



Illustration: ©macrovector/freepik

MIT JESUS UNBESIEGBAR

Von Hannah Schlenk

Mit großer Vorfreude kamen die Kinder dieses Jahr zum Bezirkszeltlager 2025, das unter dem Motto „Mit Jesus unbesiegbar“ stand. Das Lager fand auf einem Zeltplatz in der Nähe von Erbstetten statt, der sich für zwei Wochen in ein echtes Gallierdorf verwandelte.



Illustration: © www.bing.com/images

Die Zelte trugen kreative Namen wie Asterix-Amigas, Idefix-Initiative oder Wildschwein-Einheit. In jedem Zelt schliefen acht bis zehn Kinder.

Das Lagerlied zur Melodie von One Way brachte das Motto perfekt auf den Punkt: „Gallier für Gott unbesiegbar, weil er uns die Kraft gibt.“

Über die Woche verteilt gab es viele verschiedene Geländespiele und Aktionen: vom großen Siedler-XXL-Spiel über den Sport- und Spieltag bis hin zum Nachtgeländespiel, bei dem die Kinder den berühmten Zaubertrank von Miraculix zusammenmischen mussten.

Wie jedes Jahr wurde das Lager in zwei Gruppen geteilt: Die eine Hälfte fuhr ins Schwimmbad nach Ehingen, während die andere Hälfte auf dem Zeltplatz kreative Workshops machen konnte. Am nächsten Tag wurden die Gruppen getauscht, so dass alle Kinder beides erleben konnten.

Ein besonderes Highlight war der Überfall, bei dem die Mitarbeiter des jeweils anderen Lagers die Kinder überraschten. Die Kinder verteidigten ihr Lager mit Begeisterung, und am Ende war der Spaß natürlich auf beiden Seiten groß.

Die täglichen Anspiele rund um Asterix und Obelix sorgten für Begeisterung, leiteten aber auch zu den Bibelarbeiten über. Dort ging es unter dem Motto „Mit Jesus unbesiegbar“ darum, dass Jesus Kraft schenkt, durchträgt und immer da ist, auch wenn es mal herausfordernd wird.

Am letzten Abend wurde beim Bunten Abend gemeinsam gefeiert. Es gab Mitarbeitertheater, Tänze und verschiedene Spiele. Diese fröhliche Atmosphäre zeigte noch einmal, wie viel Gemeinschaft und Zusammenhalt in dieser Woche entstanden waren.

Auch wenn das Lager manchmal herausfordernd war, hat das Motto „Mit Jesus unbesiegbar“ sowohl die Kinder als auch die Mitarbeiter durch die zwei Wochen getragen.

Am 11. Oktober fand dann noch das Nachttreffen statt. Es war richtig schön, die Kinder wiederzusehen und noch einmal einen Tag gemeinsam zu erleben. Die Kinder freuen sich schon sehr darauf, nächstes Jahr wieder mit dabei zu sein.

Vielen Dank für all eure Gebete!



KOMM MIT LAUF WEG?!

Von Christine Glöckler

Seit einigen Monaten liefen nun schon die Vorbereitungen für die Kinderbibeltage in den Herbstferien. Viele Mitarbeiter haben sich an den verschiedensten Stellen mit ihren Gaben und ihrer Zeit engagiert eingebracht, damit es wieder eine wertvolle, abwechslungsreiche Woche werden konnte.

Am ersten Tag begrüßten wir die 72 Kinder, die sich angemeldet hatten. Sie wurden in acht Gruppen eingeteilt, welche verschiedene Fischnamen hatten.

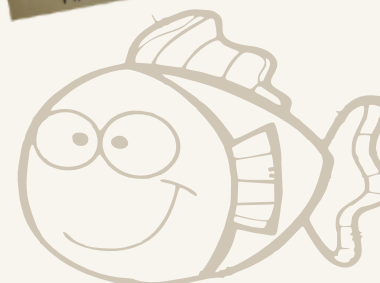
Mit Liedern zum Mitmachen, z. B. „Einfach spitze, dass du da bist“, „Sei mutig und stark“, „Komm mit, schlag ein!“, gings gleich richtig los.



Philipp Ruess erzählte an den drei Vormittagen die Geschichte von Jona. Am ersten Vormittag bekam Jona den Auftrag von Gott, nach Ninive zu gehen. Wir hörten in der Geschichte, wie er jedoch abgehauen ist und mit einem Schiff in einen Sturm geriet.



Am zweiten Tag ging es um die Zeit im Fisch und um die Rettung. Am dritten Tag hörten die Kinder, wie Jona in die große Stadt Ninive ging und seinen Auftrag ausführte. Jedoch war er sauer auf Gott, weil er nicht verstehen konnte, wie Gott wieder gnädig war und die Stadt aus Liebe verschonte. Durch die Geschichte zog sich wie ein roter Faden, dass Gott immer wieder Jona nachging und ihn auf sein Handeln aufmerksam machte. Gott gab Jona Gelegenheit zu erfahren, wie groß seine Liebe doch ist. Auf wunderbare Weise, interaktiv und lebendig, konnte Philipp den Kindern die Geschichte von Jona nahebringen. Anschließend wurde die Thematik in kleinen Gruppen vertieft und gevespert.



KINDER-BIBEL-TAGE

Am ersten Tag gab es zahlreiche tolle Spielstationen zum Mitmachen, um die Geschichte nachzuerleben.

Am zweiten Tag ein XXL-Brettspiel für alle Kinder, bei dem sie Rohstoffe sammeln und ein eigenes Schiff bauen durften. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen.

Am dritten Tag gab es eine kunterbunte Auswahl an Workshops: Kegeln, kreatives Bemalen von Tassen, Mäppchen, Leinwänden, Regenmacher und Schlüsselbrettchen basteln, ein Knobelspiel aus Draht herstellen, ein Nagel- und Fadenbild, Kekse backen und Fußball spielen. Für jedes Kind war etwas dabei.

Zum Abschluss des Vormittages trafen sich alle wieder und sangen zusammen das Segenslied „Der Vater im Himmel segne dich“.



Wie schön, dass die Mitarbeiter und Kinder in diesen Stunden erleben durften, dass wir von Gottes Liebe umgeben sind und sein Segen über diese Tage weit hinausreicht.



Kidstreff mit Biss

Am Samstag, 11.10.2025, hatten wir unseren „Kidstreff mit BISS“. 30 Kinder wurden bei einem leckeren Frühstück satt.



Christine Sporberg und die Handpuppe Mary Lou waren unsere Überraschungsgäste. Christine erzählte uns die Bibelgeschichte von den Zehn Aussätzigen. Diese zeigte uns, dass wir dankbar sein dürfen, weil Jesus uns sieht, Menschen heilt und wir zu ihm umkehren dürfen. Wir dürfen Gott für alles danken, was er uns schenkt, auch für die kleinen Dinge. Wir sangen Lieder, spielten lustige Spiele und bastelten eine Dankes-Lichterkette. Herzlichen Dank den Konfirmanden Emma Duckeck und Levi Mayer, sowie dem Küchen- und Putzteam, die uns tatkräftig unterstützten.



Wir freuen uns auf den nächsten „Kidstreff mit BISS“ mit Euch, der nächstes Jahr im Frühjahr stattfinden wird.

Euer "Kidstreff mit BISS"-Team
Anja, Diana und Ute

Von Dieter Schüle

Am 2. Oktober ging es schon morgens für die fünf Männer los, die sich diesen Tag freinehmen konnten. Wir fuhren nach Mellau im Bregenzer Wald und machten eine kleine Wanderung bis zu einer gemütlichen Hütte unterhalb der Kanisfluh. Danach wanderten wir dann weiter zur

Grüneckhütte im Großen Walsertal,

unserer Unterkunft für die nächsten drei Tage. Am Abend kamen dann die anderen dazu. Damit war die Truppe für unser Männerwochenende 2025 mit zehn Personen komplett.

Wir erlebten wunderschöne Tage bei bestem Wetter, obwohl die Wettervorhersage das Gegenteil angekündigt hatte. Wir konnten Gottes wunderbare Schöpfung erleben, ob bei einfacheren Wegen zu schönen Almhütten oder auch bei der Gipfelbesteigung des 2.081 m hohen Breithorns auf ausgesetztem und unmarkiertem Weg – ein echtes Abenteuer!

Abends gab es leckeres Essen, Trinken, Spielen, Singen, Reden ... also alles, was ein Männerwochenende so einmalig und besonders macht.

Ich hoffe, dass wir noch viele solche schöne gemeinsame Aktionen machen können, und freue mich schon auf das nächste Mal!



MÄNNER- WOCHENENDE



DIE *Musik* TEAMS

Von Ruth Mangold

Eigentlich muss man die Musikteams nicht vorstellen, denn der regelmäßige Gottesdienstbesucher bekommt sie ja auf jeden Fall mit und weiß, was sie machen und wer so in etwa dabei ist.

Allerdings gibt es vielleicht doch ein paar interessante Dinge, die so auf den ersten Blick nicht zu sehen sind. Deshalb doch dieser Bericht hier!

Momentan haben wir fünf feste Musikteams, die sich die Musikbegleitung im Jahr aufteilen. Etwa zweimal im Jahr ist auch der Posaunchor dran, was uns auch sehr freut, denn öfters (vor allem in der Sommer-/Urlaubszeit) kommt es auch zu Engpässen.

Denn im Team sind ja bis zu sechs Personen, die alle an den Terminen Zeit haben sollten. Das geht nicht immer, deshalb spielt manchmal auch nur ein Teil des Teams, oder es wird „zusammengewürfelt“: In der Communi-App haben wir eine Gruppe mit allen Musikern und Sängern zusammengestellt, in der man bei Bedarf nach Ersatz suchen kann. Das funktioniert meist gut.

Jetzt aber zu der Liedauswahl für den Gottesdienst: Die erfolgt in jedem Team etwas unterschiedlich, aber in etwa wird's so gemacht: Wir fragen im Laufe der Woche nach dem Thema der Predigt und ob es sonst von der Leitung oder dem Prediger etwas Besonderes gibt.

Meist gibt es dann einen Lobpreisblock, in dem wir Gott die Ehre geben wollen, ihm begegnen und im Gottesdienst ankommen können, auch ein zum Predigttext passendes Lied wird ausgewählt. Am Schluss kommt meist noch ein Lied, nicht immer ein Segenslied.

Das hört sich jetzt ziemlich einfach an. Mir persönlich macht es Freude, auszusuchen, zu proben und dann im Gottesdienst zu spielen, allerdings braucht es schon viel Zeit, es gemeinsam im Team zu machen, sich zu einigen, Zeit zum Üben zu finden und Lieder auszusuchen, die auch möglichst viele Leute ansprechen.

Da ich weiß, dass da die „Geschmäcker“ und Empfindlichkeiten sehr unterschiedlich sind, bitte ich um Nachsicht und auch um Großzügigkeit gegenüber den Teams. Ich finde, es lohnt sich nicht, darüber zu streiten oder sich aufzuregen.

Kritik, Anregungen oder Wünsche darf man aber natürlich gerne äußern. Eine andere Herausforderung ist es, auch die Lieder in den Ablaufplan in Churchtools einzufügen; das wäre eine großartige Erleichterung für die Technik, aber vielen von uns fällt das, trotz Anleitung, noch ziemlich schwer. Da ist noch Luft nach oben.

Gerne dürfen sich weitere Interessenten melden, die gerne singen oder musizieren. Verstärkung ist herzlich willkommen.

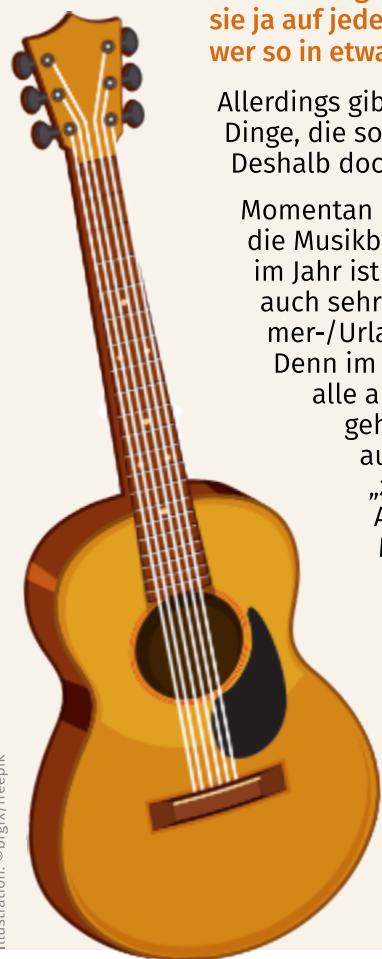


Illustration: ©brgfx/freepik



Illustration: ©almumtazza/freepik



Illustration: ©brgfx/freepik

Minis & MaPas

Seit Mitte August gibt es bei uns im Gemeinschaftshaus eine Gruppe für alle Minis (Babys & Kinder bis zum Kindergartenalter) und Mamas & Papas. Wir treffen uns jeden ersten und dritten Dienstag im Monat um 9:30 Uhr um zu spielen, uns auszutauschen und gemeinsam Zeit zu verbringen.



Das Bild gibt euch einen kleinen Einblick in unsere Gruppe. An diesem Dienstag waren wir sogar so viele, dass es uns im Eltern-Kind-Raum zu eng wurde und wir in den Saal ausweichen mussten.

Neben den Mamas & Kids auf dem Foto gehören auch Salome mit Jiska und Lielle und Steffi mit Colin und Fabio zu unserer Gruppe.

Neue Gesichter sind jederzeit herzlich Willkommen!

Für mehr Infos könnt ihr euch gerne an Cathy wenden, oder unserer Gruppe in der Communi-App beitreten.



Foto: © Rawpixel.com/AdobeStock

Hauskreis Glöckler

Von Christine Glöckler

Wir treffen uns in unserem Hauskreis/ Gebetstreffen 14-tägig in Sonderbuch. Wir sind eine kleine Gruppe mit vier Personen (Johannes, Christine, Jürgen, Sarah).

Bei der Vorbereitung der Abende wechseln wir uns ab und benutzen als Hilfe das Hauskreismagazin, sodass wir uns immer wieder mit einem anderen Thema beschäftigen.

Durch unsere jahrelangen beständigen Treffen entstand großes Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit in unserer Gruppe. Mit einer Gebetsrunde schließen wir die wertvolle Hauskreiszeit ab.

*Gottes Segen
für den
gemeinsamen
Lebensweg!*

Maria und Joshua Schmid
06.09.2025



**Lea und Tobias
Mangold 05.07.2025**



**Carmen und Matthias
Dupke-Zeifang 27.09.2025**



**Samantha und Daniel
Knodel 04.10.2025**



Foto Hintergrund: © rawpixel.com freepik, Illustration: © iconicbestiary/freepik

BabyGalerie



Ich bin Lielle Walter
geboren am 16.10.2025,
meine Eltern sind
Salome und Michael Walter



*Herzlichen Glückwunsch
den Eltern!*

Lebensspuren von Walter Scheck

Von Ruth Braunmiller

Wenn Walter auf sein bisheriges Leben zurückschaut, denkt er gerne an Pfarrer Digel, der in seiner Jugendzeit Gemeindepfarrer war und ihm entscheidende Impulse für die Nachfolge im Glauben an Jesus vermittelte und ihn auch konfirmierte.

Ein Freund aus Seußen nahm Walter im Teenageralter mit nach Bühlenhausen in den Jugendbund, wo seine geistliche Entwicklung weiter geprägt wurde.

Während seines Zivildienstes in Stuttgart ging er auch dort in einen Jugendbund. Hier waren viele deutlich älter als er und förderten sein geistliches Wachstum. Mit Freude erinnert er sich daran, dass ein junger Mann, den er in diesen Jugendbund mitnahm, dadurch zum Glauben fand.

Wie schön, so wertvolle Spuren hinterlassen zu können. Die Zivildienstzeit in einer Werkstätte für psychisch Kranke und Alkoholiker war prägend für ihn, aber auch sehr herausfordernd, also wahre Lebensschule.

In Stuttgart lernte Walter seine Andrea an einer Straßenbahnhaltestelle kennen, als er sie nach dem Weg fragte. Sie heirateten und wohnten u. a. 17 Jahre lang im alten Schulhaus in Sonderbuch. Als großes Geschenk empfinden beide ihre drei Kinder Heiko, Jens und Christina.

Walters Traum von einem Eigenheim konnte vor etwa 30 Jahren realisiert werden, indem sie im elterlichen Garten ein Haus bauten. Inzwischen wohnen Heiko und Chrissi mit ihren vier Kindern in diesem Haus und Walter und Andrea im Elternhaus nebenan. Dass das Miteinander so harmonisch verläuft, freut Walter und Andrea sehr und erfüllt beide mit großer Dankbarkeit.

Auf meine Frage, was Walter in der Gegenwart mit Freude erfüllt, bekomme ich mehrere Antworten: zum einen, dass er und Andrea gerne zusammen sind und zusammenhalten, aber auch die Freude darüber, neun Enkelkinder zu haben und sagen zu können, dass sich die Familien ihrer drei Kinder gut miteinander verstehen und gemeinsame Treffen immer Höhepunkte sind.

Walter und Andrea kommen seit ca. vier Jahren zu uns nach Bühlenhausen in die Gemeinde und fühlen sich hier wohl. Beide haben das Gebet sehr auf dem Herzen und kommen regelmäßig zu den Gebetsabenden. Auch der Männergebetsbund, bei dem für alleinstehende Missionare und die Familien von Missionaren gebetet wird, und das Gebet für Israel sind Walter sehr wichtig. Viel Freude bereitet Walter auch der Posaunenchor.

Großen Grund zur Dankbarkeit hat er, dass er vor zehn Jahren nach seiner Diagnose Zysten in der Bauchspeicheldrüse erfolgreich operiert werden konnte und noch leben darf.

Die Frage, worauf sich Walter in der Zukunft freut, beantwortet er so: „Ich lebe gerne im Hier und Jetzt, freue mich aber auch auf die Ewigkeit.“

Insgesamt ist es Walter wichtig, in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes zu leben und mit einer dankbaren Grundhaltung durchs Leben zu gehen.

Lieber Walter, wir freuen uns, dass du Teil unserer Gemeinde bist, und wünschen dir auch weiterhin viel Freude in deinem Alltag.



SV-MITGLIEDERAUFNAHME

In unserem Gottesdienst am 16.11. durften wir elf neue SV-Mitglieder aufnehmen.



Von Markus Mayer

In einem abwechslungsreichen Gottesdienst mit einem Impuls über die Bedeutung der SV-Mitgliedschaft, Liedern und Zeugnissen konnten wir gemeinsam staunen, wie Gott jeden auf ganz unterschiedlichen Wegen hier in unsere SV-Gemeinde geführt hat.

Was bedeutet die SV-Mitgliedschaft?

- Im Rahmen des Mitgliederantrags wird das „SV-Mitgliederbekenntnis“ unterschrieben, mit dem jeder ganz persönlich seinen Glauben nochmals durch das vorformulierte Bekenntnis bestätigt.
- Durch die Mitgliedschaft bei der örtlichen Gemeinschaft des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes wird die verbindliche Zugehörigkeit zur SV-Gemeinde bestätigt und Verantwortung übernommen.

Was bedeutet die SV-Mitgliedschaft für uns als Gemeinschaft?

- Die Mitglieder stellen sich verbindlich hinter die Arbeit der Gemeinde.
 - Sie tragen die Arbeit durch Ihre vielfältige Mitarbeit/Unterstützung mit und übernehmen Verantwortung.
 - Sie entscheiden in Mitgliederversammlungen über die grundlegenden Themen der Gemeinde und bringen Ihre Ideen mit ein.
 - Die SV-Mitglieder wählen aus ihrem Kreis sowohl den Gemeinschaftsleitungskreis als auch Kassierer und alle weiteren notwendigen Funktionen.
- Mit den neuen Mitgliedern **Melanie Anhorn, Peter Anhorn, Ralf Büchle, Stefanie Büchle, Christine Glöckler, Johannes Glöckler, Ute Kast, Werner Kast, Julia Mangold, Thomas Mangold und Andreas Schuon** erhöht sich die Zahl der Mitglieder in unserer SV-Gemeinde in Bühlenhausen auf 66.

Wir freuen uns über alle neuen Mitglieder!

SV-MITGLIEDER-BEKENNTNIS

Ich glaube an den dreieinigen Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.
Ich bekenne, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, mein Erlöser und Herr ist.
Er hat mir meine Schuld vergeben und durch den Heiligen Geist ewiges Leben geschenkt.
Er hat mich als sein Eigentum angenommen und in seine Gemeinde gestellt.

Ich will lernen, aus Dank und Liebe alle Bereiche meines Lebens nach seinem Willen auszurichten.
Ich will treu die Bibel lesen und beten.
Ich will am Leben und Dienst meiner Gemeinde/Gemeinschaft teilnehmen.
Ich will mit den Gaben und Kräften dienen, die er mir anvertraut hat.
Mit meinem Leben will ich anderen Menschen den Weg zu Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht. Auf Jesus Christus setze ich mein Vertrauen.
Alles zur Ehre meines Herrn.

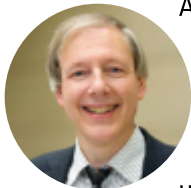
CHANGE

change // chance

Von Julia Mangold

Vom 19. bis 21.02.2026 wird wieder „Change“ in der Auhalle Berghülen stattfinden.

Die drei aufeinanderfolgenden Abende werden von drei Referenten zu unterschiedlichsten Themen gestaltet.



Am 19.02.26 wird **Thomas Schimmel**, Physiker und Professor an der Universität Karlsruhe, einen Einblick in die faszinierende Natur, unser Universum, geben und sich der Frage nach dem „Woher“ widmen. Er wird versuchen zu erklären, wie das Universum und die Frage nach Gott zusammenhängen. Es lohnt sich sehr, an diesem Abend zu kommen. Besonders, um eine neue Sichtweise auf die Existenzfrage der Menschheit zu bekommen.

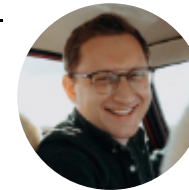
Den 20.02.26 wird **Ulrike Blessing** zum Thema „Frieden inmitten der Todesangst“ füllen. Sie war im Jahre 2009 bei dem Amoklauf an einer Realschule in Winnenden persönlich betroffen und hat erlebt, wie Gott ihr in all der Trauer und dem Schmerz Frieden und Hoffnung geschenkt hat. Sie wird berichten, wie sie mit dem Verlust und ihren Gefühlen umgegangen ist und wie Gott sie durchgetragen hat. Anschließend wird es eine Gesprächsrunde mit Ulrike Blessing und Adelbert Kanzinger geben, welcher in der Notfallseelsorge tätig ist.



Die ersten beiden Veranstaltungen sind kostenfrei. Die Konzertlesung wird 15 € für Erwachsene und 10 € für Schüler/Studenten kosten. Es gibt wieder die Möglichkeit, Gutscheine (inkl. Cocktail) zu erwerben.

19. - 21.
Februar 2026

Der letzte Abend, 21.02.26, wird von **Samuel Rösch** gestaltet, der 2018 „The Voice of Germany“ gewonnen hat. Er wird eine Konzertlesung mit tiefgehenden Liedern passend zu seinem Buch „Ich glaube an dich“ geben. Es wird eine einzigartige Veranstaltung werden, die Mut macht, an seine Träume zu glauben.



Wir freuen uns darauf, euch an den Abenden in der Auhalle begrüßen zu dürfen, und hoffen, dass ihr fleißig Freunde/Bekannte einladet.



Illustration Cocktail: ©macrovector/freepik

Geschenk-Tipp!

Save the Date



TERMIN FREIHALTEN!

KLEIN
WALSER
TAL SEIT 1302

Gemeinde-
freizeit 2026

02.-04.10.2026
im Kleinwalsertal,
Marburger Haus

Freude - unabhängig von äußeren Umständen

Es gibt Tage, die eine einzige Katastrophe sind. Wir geben uns alle Mühe, doch irgendwie scheint alles schiefzugehen. In diesen Situationen positiv zu bleiben, ist schwer. Dank der Frucht des Heiligen Geistes, der Freude, ist es aber möglich.

Jeder Mensch möchte glücklich sein. Nach dem höchsten Ziel ihres Lebens befragt, antworten die meisten: „Glücklich zu sein.“ Es ist aber eine Tatsache, dass nicht jeder Tag ein Glückstag ist. Solange alles am Schnürchen läuft, ist es nicht schwierig, glücklich zu sein. Doch was ist, wenn dem nicht so ist, wenn alles den Bach hinunterzugehen droht? Sind Sie nur dann glücklich, wenn alles so läuft, wie Sie sich das vorstellen? Wenn ja, werden Sie den größten Teil Ihres Lebens unglücklich sein.

Nach dem höchsten Ziel ihres Lebens befragt, antworten die meisten: „Glücklich zu sein.“

FREUDE KOMMT VON INNEN

Der Ausdruck „glücklich sein“ ist eng mit „Glück haben“ verbunden. „Heute bin ich glücklich, weil ich Glück gehabt habe.“ Doch Freude ist etwas anderes. Sie geht tiefer.

Freude ist eine Einstellungssache, eine Entscheidung. Freude ist etwas, das von innen kommt und nicht von äußeren Umständen abhängt.

Es liegt an Ihnen, ob Sie sich freuen oder nicht. Im Brief an die Philipper ermahnt Paulus: „Freut euch immerzu, mit der Freude, die vom Herrn kommt! Und noch einmal sage ich: Freut euch!“ (Philipper Kapitel 4, Vers 4).

Wenn wir lernen, uns für die Freude zu entscheiden, wird sich unsere Lebensqualität deutlich bessern. Als Christen können wir die mit Abstand positivsten Menschen auf der Welt sein. Warum?

Im 5. Kapitel des Römerbriefs finden wir drei Gründe:

1. Wir haben Hoffnung

Für Christen gibt es keine völlig aussichtslosen Situationen, weil wir uns auf die Zusagen Gottes verlassen können: „Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben. Diese Hoffnung erfüllt uns mit Freude und Stolz“ (Vers 2). Jemand hat einmal gesagt, dass ein Mensch vierzig Tage ohne Nahrung, drei Tage ohne Wasser, acht Minuten ohne Sauerstoff, aber nicht eine Minute ohne Hoffnung leben könne. Wir brauchen Hoffnung.

Ein Mensch kann vieles ertragen, solange er Hoffnung hat. Deshalb haben Christen allen Grund, zuversichtlich zu sein.

2. Gott hat ein Ziel für unser Leben

Wir können uns auch freuen, weil Gott in jeder Situation eine Absicht verfolgt. In Römer Kapitel 5, Vers 3 kommt dies deutlich zum Ausdruck: „Wir danken Gott auch für die Leiden, die wir wegen unseres Glaubens auf uns nehmen müssen. Denn Leiden macht geduldig, Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum gibt uns Hoffnung.“ Paulus sagt, dass wir uns als Christen selbst in schweren Zeiten freuen können, weil wir wissen, dass Gott in unserem Leben am Werk ist.

Paulus schreibt nicht, wir sollen für alle Lebenslagen dankbar sein, sondern in jeder Lebenslage.

Menschen unterliegen oft dem Irrtum, dass sie glücklich sein werden, wenn sie erst all ihre Probleme los sind. Doch auf diesen Tag werden wir vergeblich warten. Sich zu freuen heißt, das Leben trotz Schwierigkeiten zu genießen.

3. Gott ist mit uns

Paulus erwähnt noch einen dritten Grund zur Freude: „So freuen wir uns nun darüber, dass wir wieder eine Beziehung zu Gott haben –

weil Jesus Christus, unser Herr, uns mit Gott versöhnt hat“ (Römer 5, Vers 11 – Neues Leben). Wir können uns in jeder Lebenslage freuen,

weil Gott denen, die an ihn glauben, stets zur Seite steht. Als Gläubige sind wir durch Jesus mit Gott versöhnt worden. Wir sind Gottes Freunde geworden und diese Freundschaft wird nie zu Ende gehen. Sie mögen schwere Zeiten durchmachen, doch Sie sind nicht alleine. Das verspricht Gott durch Zusagen wie zum Beispiel Jesaja 43, Vers 2:

„Musst du durchs Wasser gehen, so bin ich bei dir; auch in reißenden Strömen wirst du nicht ertrinken. Musst du durchs Feuer gehen, so bleibst du unversehrt; keine Flamme wird dir etwas anhaben können.“

AUF DEM WEG ZU MEHR FREUDE IM LEBEN

Freude ist wie ein Muskel. Je mehr man ihn trainiert, desto stärker wird er. Mit folgenden Übungen können Sie sich Freude antrainieren:

• Dankbarkeit macht fröhlich

In 1. Thessalonicher, Kapitel 5, Vers 18 steht: „Dankt Gott in jeder Lebenslage! Das will Gott von euch als Menschen, die mit Jesus Christus verbunden sind.“ Die dankbarsten Menschen sind meist auch die glücklichsten. Dabei ist interessant, dass Paulus nicht schreibt, wir sollen für alle Lebenslagen dankbar sein, sondern in jeder Lebenslage.

• Geben macht fröhlich

Jesus selbst hat gesagt: „Geben macht glücklicher als Nehmen“ (Apostelgeschichte 20,35). Großzügigkeit entspricht dem Wesen Gottes. Wir sind Gott am ähnlichsten, wenn wir geben. Wenn wir großzügig geben, wird Gott dies segnen.

• Dienen macht fröhlich

Machen Sie es sich zum Lebensziel, anderen zu helfen. Die glücklichsten Menschen haben meist so viel damit zu tun, anderen zu dienen, dass sich ihnen die Frage „Bin ich eigentlich glücklich?“ gar nicht stellt. Wenn wir den Blick von uns selbst weglenken und stattdessen anderen helfen, macht uns dies fröhlich.

Dieser Artikel erschien im Juni 2014 auf Livenet.

https://www.livenet.ch/themen/glaube/76054_freude_unabhaengig_von_aeusseren_umstaenden?utm_source=chatgpt.com

Datum: 27.10.2024, Autor: Florian Wüthrich, Quelle: Livenet



Freut euch, der Retter ist da!

Von Renate Winterstein

Wie ein roter Faden zieht sich die Freude durch die Weihnachtsgeschichte hindurch. Jesus tritt in die Welt ein und mit ihm Freude. In der Begegnung mit Jesus kommen Menschen auf ihrer Suche nach Freude zum Ziel.

Ein Zitat eines unbekannten Autors lautet:

„Wenn du nach Freude suchst, wirst du sie wahrscheinlich nicht finden, doch wenn du Gott suchst, wird die Freude dich finden.“

Die Freude, nach der wir uns sehnen, ist viel mehr als ein kaum fassbares Glücksgefühl.

Es ist eine Person, die uns jeden Grund zur Freude gibt. Eine Freude, die wir nicht selbst herstellen können, weil sie von einer Qualität ist, die über uns hinausreicht und mehr mit Gott zu tun hat als mit uns selbst.

Es ist eine Freude, die wir aber immer empfangen dürfen, denn sie wartet in jeder Begegnung mit Gott auf uns.

Fortsetzung nächste Seite



Illustration: © freepik

Lasst uns mal einige Personen der Weihnachtsgeschichte betrachten:

Maria (Lukas 1,46–55)

„Da sagte Maria: »Von ganzem Herzen preise ich den Herrn, und mein Geist jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter.«“

Hier drückt Maria ihre Freude ganz persönlich aus. Sie erkennt, dass Gott Großes an ihr getan hat, und ihr Herz ist voll Lob und Dankbarkeit. Die Freude ist nicht oberflächlich, sondern gründet sich in ihrem Glauben darauf, dass Gott seine Verheißungen erfüllt und sie Teil seines Heilsplans sein darf.

Johannes der Täufer (Lukas 1,44)

Elisabeth sagte zu Maria: „In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.“

Auch das ungeborene Kind, Johannes, reagiert mit Freude auf die Begegnung mit Maria und Jesus.

„Freut euch, was auch immer geschieht; freut euch darüber, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Und noch einmal sage ich: Freut euch!“ Phil. 4,4

„Und seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“ Neh. 8,10

Der Engel an die Hirten (Lukas 2,10–11;16–17; 20)

„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.“

Und die Hirten kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Die Hirten kehrten zu ihrer Herde zurück. Sie priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten; es war alles so gewesen, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.“

Die Geburt Jesu wird als Grund für die große Freude für das ganze Volk angekündigt. Die Engel richteten sich an die Hirten, einfache Leute, was zeigt, dass diese Freude auch wirklich jedem gilt. So erzählten die Hirten freudig alles weiter und lobten Gott.

Die Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,10–11)

„Als sie den Stern so stehen sahen, kam eine sehr große Freude über sie. Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria. Da warfen sie sich vor ihm nieder und beteten es an.“

Allein die Begegnung mit dem Kind führte die Weisen zur großen Freude und zur Anbetung. Das zeigt uns: Gottes Kommen in diese Welt ist ein Grund zur Freude – damals wie heute.



Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählt's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

Was bedeutet diese Freude für dich persönlich in deinem Alltag?

Lies mal die Weihnachtsgeschichte bewusst unter diesem Aspekt und entdecke, wie Gott dir heute durch die Gemeinschaft mit ihm Freude schenken will.

Marias Freude ist tief verwurzelt im Vertrauen auf Gottes Wirken, trotz aller Unsicherheiten, die vor ihr liegen. **Wie kannst du in deinem Alltag auch in schwierigen Situationen diese tiefe Freude aus dem Vertrauen auf Gott erleben?**

Könnte dich Marias Lobgebet in Lukas 1, 46–55 wieder mit neuer Freude anstecken?

Illustration: © brgfx/freepik

VIEL FREUDE MIT DEM ANGEBERWISSEN FÜR JEDE *Weihnachtsfeier*

GEBURTSTAG

Seit dem Jahr 350 n. Chr. wird die Geburt von Jesus Christus offiziell auf den 25. Dezember datiert. Bestimmt hatte dies Julius I., der damalige Bischof von Rom. Das Weihnachtsfest ist somit älter als das Papsttum.

WEIHNACHTSBAUM

Deutschlands meistverkaufter Weihnachtsbaum ist die Nordmann-tanne. Sie stammt allerdings ursprünglich aus dem Kaukasus, nicht – wie der Name vermuten lässt – aus Skandinavien. Die Kiefernart ist nämlich nicht nach den Wikingern benannt worden, sondern nach dem Biologen Alexander von Nordmann. Der war aber immerhin Finne.

WEIHNACHTSBAUM

Der deutsche Durchschnittsweihnachtsbaum ist 1,64 Meter hoch. Während er früher aus Platzgründen an der Decke hing, steht er heute meist auf dem Boden oder auf einem Tischchen. Bei dieser Größe hat eine Tanne übrigens mehr als 300.000 Nadeln.

WEIHNACHTSBAUM

Wichtigster Produzent von Weihnachtsbäumen, vor allem für den deutschen Markt, ist Dänemark. Dort gibt es etwa 4.000 Baumschulen mit einem Gesamtbestand von rund 100 Millionen Nordmann-tannen. Diese wachsen im Durchschnitt 8 bis 10 Jahre, bevor sie gefällt werden.

WEIHNACHTSBAUM

Der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute schätzt, dass jedes Jahr 12.000 Adventskränze und Weihnachtsbäume in Deutschland Feuer fangen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 36 Millionen Euro.

WEIHNACHTSSTERN

Zur Weihnachtszeit leuchtet der Weihnachtsstern auf vielen Fensterbrettern, meist in auffälligem Rot. Doch was sich so schön färbt, sind nicht die eigentlichen Blüten der Pflanze. Die leuchtend roten, rosa oder auch weißen Pflanzenteile sind Hochblätter, die sich oberhalb der normalen Laubblätter befinden. Die eigentlichen Blüten des Weihnachtssterns sind grün-gelblich und sitzen in der Mitte der Hochblätter. Damit der Weihnachtsstern farbige Hochblätter und Blüten ausbildet, braucht er zwölf bis vierzehn Stunden Dunkelheit pro Tag. Wenn der Weihnachtsstern also im nächsten Jahr wieder schön leuchten soll – einfach für mindestens zwölf Stunden einen Karton drüber stülpen.

NAMENSTAG

Seit den späten 1990er Jahren ist "Jesus" als Vorname in Deutschland erlaubt. Mittlerweile tragen mehr als 500 Menschen diesen Namen.

SPEISEN

Weihnachtsgans, Stollen, Lebkuchen und Co. machen rund den Bauch und auch den Po! Weihnachten ist bekannt dafür, die Zahl auf der Waage deutlich in die Höhe schnellen zu lassen. Dabei nehmen wir in der Weihnachtszeit statistisch gesehen im Durchschnitt nur 370 Gramm zu. Also gar nicht so dramatisch!

GETRÄNKE

Der Alkoholkonsum der Deutschen steigt u. a. glühwein- und feuerzangenbowlebedingt im Dezember um rund 36 %.

STRAFE

Gut dreizehn Jahre lang – zwischen 1647 und 1660 – war in England das Weihnachtsfest verboten. Das damalige Staatsoberhaupt Oliver Cromwell befand das Feiern an einem der heiligsten Tage des Jahres für moralisch verwerflich. Wer in ausgelassener Stimmung erwischt wurde, musste mit einer hohen Haftstrafe rechnen.

SPEISEN

Das vor allem international, aber auch hierzulande beliebte Traditionsmahl Weihnachtsgans stammt womöglich aus England: Und zwar erhielt Königin Elisabeth I. die Nachricht vom Sieg der englischen Flotte über die spanische Armada, als sie Weihnachten 1588 gerade einen Gänsebraten verspeiste. Kurios: Die Weihnachtsgans wurde in Großbritannien mittlerweile vom Truthahnbraten verdrängt.

DAS GANZE JAHR WEIHNACHTEN

Ja, es gibt sie tatsächlich – die Weihnachtsinsel. Sie ist rund 135 km² groß, liegt im Indischen Ozean und gehört zu Australien. Christmas Island wurde sie genannt, weil sie von europäischen Seefahrern erstmals am 25. Dezember 1643 erreicht wurde.

AMNESTIE

In Deutschland können Häftlinge im Dezember auf Amnestie hoffen, wenn sie im darauffolgenden Januar ohnehin ihre Strafe abgesessen hätten. Dadurch werden jährlich mehr als 2.000 Häftlinge in 14 Bundesländern vorzeitig entlassen. Keine Amnestie gibt es hingegen in Bayern und Sachsen.

Foto: © bruce-mars/unsplash

Wer Freude, Kraft, Frieden oder das ewige Leben erlangen will, muss nahe herantreten oder hineingehen zu dem, bei dem sie sind.
C. S. Lewis

Foto: © mohamad-azaam/unsplash

Geteilte Freude ist doppelte Freude, geteilter Schmerz ist halber Schmerz.
Marcus Tullius Cicero

Foto: © StockSnap/Pixabay

Die letzten Freuden des Lebens sind stiller, aber auch tiefer.
Phil Bosmans

Unser Glück ist abhängig von den Umständen. Unsere Freude ist abhängig von unserer Herzensbeziehung zu Gott.
Maria Luise Prean-Bruni

Grabe tiefer in der Mine der Reichtümer des Wortes Gottes und bitte den Heiligen Geist, dein Herz mit der Freude über deine Rettung zu erfüllen. Dann wird dein Leben und Reden deinen Mitmenschen zum Segen.
C. H. Spurgeon

Wer voller Freude ist, predigt, ohne zu predigen.
Mutter Teresa

Foto: © by-studio/AdobeStock

Lass mich mit Freuden ohn alles Neiden sehen den Segen, den du wirst legen in meines Bruders und Nächsten Haus.
Paul Gerhardt

Foto: © freepik

Hallo liebe Gemeinde,
da ich schon eine Weile
in der Gemeinde bin,
möchte ich mich nun
kurz vorstellen.

Ich heiße Cornelius Oloier,
bin 54 Jahre alt und
wohne schon knapp
30 Jahre in Berghülen.

Geboren wurde ich in Rumänien,
bin aber bereits als Jugendlicher im Alter von 13
Jahren nach Deutschland gekommen. In meiner
Kindheit und als Jugendlicher habe ich schon
einige Erfahrungen mit Gott gemacht, dass er real
ist und lebt und mit meinem Leben etwas zu tun
hat. Dadurch habe ich recht früh die Entscheidung
getroffen, dass er die wichtigste Person in meinem
Leben sein soll. Er ist mein Herr und die Quelle
meiner Kraft. Er bedeutet mir ALLES. Dafür bin ich
unendlich dankbar.

Darüber hinaus bin ich stolzer und dankbarer
Vater von neun Kindern, die jetzt fast alle schon
erwachsen sind. Beschäftigt bin ich seit meiner
Ausbildung als Industriemechaniker bei der Deut-
schen Bahn und bin im Werk Ulm für den Bereich
Klebertechnik zuständig. Noch mehr von mir gerne
im persönlichen Gespräch.

Freue mich sehr, euch nach und nach näher
kennenzulernen und gemeinsam dem zu dienen,
der uns ALLES bedeutet.



Videos des Bibelstudienkollegs

Das Bibelstudienkolleg (BSK) lädt immer
mal wieder theologisch fundierte Videos
auf YouTube hoch – unter anderem
findet ihr dort z. B. diese Themen:



Das Buch Rut (Thomas Richter)

<https://www.youtube.com/watch?v=v3ts1RvH26I&t=1954s>

Über die Trauer zur Zuversicht – Klagelieder (Thomas Richter)

<https://www.youtube.com/watch?v=09tFYQSmMc8&t=1745s>

Einfach von Gott reden (Albrecht Wandel)

<https://www.youtube.com/watch?v=iO0q03bwCN&t=660s>

Zwischen Altem und Neuem Testament (Ben Siedel)

<https://www.youtube.com/watch?v=0SicxPh4TGE>

100 Jahre



Haus Saron



Liebe Freunde des Haus Saron, im Jahr 2026 wird das
Haus Saron 100 Jahre alt – ein Grund zum Feiern!
Wir möchten Euch heute schon ganz herzlich einladen,
den Termin für unsere große Geburtstagsfeier freizuhalten:

Sonntag, 10. Mai 2026, 10.00 Uhr
Festgottesdienst und Jubiläumsfest im Saron.

Weitere Infos folgen zeitnah auf www.haus-saron.de

Foto: © Haus Saron

Save the Date

Herzliche Einladung!

Gemeinschafts-Gottesdienst

mit altersspezifischem Kinderprogramm im SV-Gemeinschaftshaus

- Jeden ersten und zweiten Sonntag im Monat um 10.15 Uhr, an den anderen Sonntagen des Monats um 14.00 Uhr
- Programm: www.sv-buehlenhausen.de/programm

Hauskreise Erwachsene

- montags, 19.30 Uhr (14-tägig): Gerd Scheiffele, Tel. 07304 42467
- dienstags, 20 Uhr: Nine Burkhardt, Tel. 07344 21990
- mittwochs, 19.30 Uhr (14-tägig) Hauskreis für junge Erwachsene: Simone Schüle, Tel. 0179 1098196
- mittwochs, 20 Uhr: Ruth u. Günter Braunmiller, Tel. 07344 5433
- mittwochs, 20 Uhr: Ute Kast, Tel. 07344 952836
- mittwochs, 20 Uhr: Ruth Mangold, Tel. 07344 8482
- mittwochs, 19.30 Uhr: Ursel Rösch, Tel. 07344 9246469
- mittwochs, 20 Uhr (14-tägig): Philipp u. Dorina Ruess, Tel. 0157 88523791

Gebetstreffen im Gemeinschaftshaus, 1. und 3. Montag im Monat

- montags, 19.30 Uhr, Renate Winterstein, Tel. 07333 3927

EC-Jugendkreis im Jugendraum im SV-Gemeinschaftshaus

- dienstags, 20 Uhr, Programm: www.jugendkreis-buehlenhausen.de
- Hauskreise Jugend auf Anfrage

Frauenfrühstück 14-tägig im Gemeindehaus Krug, Berghülen

- donnerstags, 9 Uhr, Annerose Ruhland, Tel. 07344 21100
Programm: www.sv-buehlenhausen.de/frauenfruehstueck

Copyright

Sämtliche Inhalte, Texte und Bilder unterliegen – soweit nicht anders gekennzeichnet – dem Copyright der Süddeutschen Gemeinschaft Bühlenhausen. Jede Vervielfältigung, Speicherung, Über-Sendung und Wieder- bzw. Weitergabe der Inhalte ist ohne schriftliche Genehmigung der Süddeutschen Gemeinschaft Bühlenhausen ausdrücklich untersagt.
Einzelnachweise Fotos: Washi tape (Seite 10, 11, 17, 18, 19, 23, 45, 56): © rawpixel.com/freepik.com
Welle aus Punkten, div. Seiten: © Creative_hat/freepik.com

Süddeutsche Gemeinschaft

Bühlenhausen

Markus Mayer, Asangweg 5, 89180

Bühlenhausen, Tel. 07344 952690

E-Mail: buehlenhausen@sv-web.de

Gemeinschaftspastor

Philipp Ruess, Tel. 0157 88523791

E-Mail: philipp.ruess@sv-web.de

SV-Gemeinschaftshaus

Ulmer Str. 14, 89180 Bühlenhausen

Redaktionsteam

Johannes Schneider, Regina Auten-

rieth, Bärbel Schneider, Renate

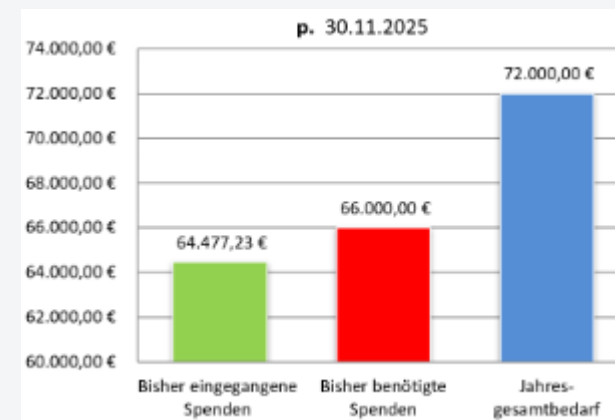
Winterstein, Robert Winterstein

E-Mail: robert@rwinterstein.de



Süddeutsche Gemeinschaft
Bühlenhausen

SPENDENSTAND



Die Arbeit der SV Bühlenhausen wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Wenn du uns unterstützen möchtest, freuen wir uns sehr.

Bis 30.11.2025 eingegangene Spenden	64.477,23 €
Bisher benötigte Spenden	66.000,00 €
Jahresgesamtbedarf	72.000,00 €
Fehlbetrag	- 1.522,77 €

Bankverbindung: Förderstiftung des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes

IBAN DE85 5206 0410 0000 4199 40, BIC: GENODEF1EK1 bei EKK Stuttgart

Verw.zweck: Proj.Nr. 93104 | Spenden für unsere Jugendarbeit: Proj.Nr. 93180

Für eine spätere Spendenquittung bitte die vollständige Adresse

im Verwendungszweck mit angeben.

JAUCHZE,
DU TOCHTER ZION! FROHLOCKE, ISRAEL!
FREUE DICH UND SEI FRÖHLICH VON HERZEN,
DU TOCHTER
JERUSALEM!

FREUDE & JAUCHZEN

DENN
DER HERR, DEIN GOTT,
IST BEI DIR, EIN STARKER
HEILAND.

ER
WIRD SICH ÜBER DICH
FREUEN UND DIR FREUNDLICH SEIN,
ER WIRD DIR VERGEBEN
IN SEINER LIEBE UND WIRD
ÜBER DICH MIT JAUCHZEN
FRÖHLICH SEIN.

ZEFANIA 3,14 + 17